

Markus Miller

DIE WELT VOR DEM **GELDINFARKT**



FBV

Wie Sie sich mit finanzieller
Selbstverteidigung Ihr
eigenes Fort Knox schaffen

Markus Miller

DIE WELT VOR DEM
GELDINFARKT

FBV

Wie Sie sich mit finanzieller
Selbstverteidigung Ihr
eigenes Fort Knox schaffen

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie.
Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Für Fragen und Anregungen:

info@finanzbuchverlag.de

2. Auflage 2017

© 2017 by FinanzBuch Verlag,
ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH
Nymphenburger Straße 86
D-80636 München
Tel.: 089 651285-0
Fax: 089 652096

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Die im Buch veröffentlichten Ratschläge wurden von Verfasser und Verlag sorgfältig erarbeitet und geprüft. Eine Garantie kann dennoch nicht übernommen werden. Ebenso ist die Haftung des Verfassers beziehungsweise des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ausgeschlossen.

Redaktion: Marion Reuter

Korrektur: Hella Neukötter

Umschlaggestaltung: Manuela Amode

Umschlagabbildung: [shutterstock.com/Allgusak](https://www.shutterstock.com/Allgusak); [shutterstock.com/OSIPOVEN](https://www.shutterstock.com/OSIPOVEN)

Satz: [inpunkt\[w\]o](http://www.inpunkttwo.de), Haiger (www.inpunkttwo.de)

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN Print 978-3-95972-013-7

ISBN E-Book (PDF) 978-3-96092-001-4

ISBN E-Book (EPUB, Mobi) 978-3-96092-002-1

Weitere Informationen zum Verlag finden Sie unter

www.finanzbuchverlag.de

Beachten Sie auch unsere weiteren Verlage unter www.m-vg.de

INHALT

Vorwort.....	9
I. Meine strategischen Vorbilder: Machiavelli, Pareto und Paracelsus	13
II. Die Welt aus den Fugen und vor dem Geldinfarkt.....	21
1 Warnsignal! Wenn es ernst wird, muss man lügen.....	22
2 Geld ist die wichtigste Sprache der Menschheit	25
3 Kaiser Nero – der erste Währungsbrandstifter!.....	28
4 Geldsystem: Die Wertaufbewahrungsfunktion ist wichtiger als die Zahlungsmittelfunktion.....	32
5 Von der Geldwäsche über die Geldfunktion zur Geldschöpfung auf Schulden	35
6 Die Zinsgeschäfte der Banken sind am Ende	38
7 Guthabengebühren statt Negativzinsen – Instant Payments statt Bargeld.....	40
8 Protektionismus: Die globale Welt steht vor Währungskriegen.....	44
9 Geld = Kredit: Die Verschuldung der Welt erreicht neue Rekorde.....	47
10 EU-Europa und Euro werden untergehen.....	53
11 Frankreich, Italien, Schweden: drei tickende EU-Zeitbomben.....	55
12 Garantieprodukte: Eierkocher, Toaster, Sparbuch, Geldschein	60
13 Freiheits-Index: Deutschland zwischen Litauen und Ruanda.....	63
14 Die Rechtsstaatlichkeit in EU-Europa befindet sich im freien Fall	66

15 Deutschland steht vor vier großen demografischen Plagen.....	69
16 Auswanderungskrise: Millionäre verlassen die EU	71
17 So sehen die Lebenshaltungskosten und Steuersätze in anderen Ländern aus	77
18 Das sind meine acht attraktivsten Auswanderungsländer außerhalb der EU	79
19 Das Bundes-Schwundgeldsystem.....	85
20 Die vier Grundlagen der finanziellen Repression	89
21 Staatsbürger bürgen für den Staat	92
22 Staatsbürgerschaft: Finger weg von Zweitpässen! Werden Sie besser digitaler Staatsbürger von Estland.....	97
23 Das Bankschließfachgeheimnis wird abgeschafft	100
24 Vom Bargeldverbot zum Bargoldverbot.....	103
25 Belastungen für Eigentümer von Immobilien	106
26 PropTechs: So optimieren und diversifizieren Sie Immobilieninvestments	109
27 So schützen Sie Ihr Eigentum durch Gründung einer Familiengenosenschaft.....	113
28 Sichere Sachwerte? So einfach werden Aktien entwertet.....	119
29 Das kranke Geldsystem am Beispiel der Deutschen Bank	123
30 Reduzieren Sie rechtliche Klumpenrisiken bei Banken	128
31 Vier attraktive Banken außerhalb der EU	131
32 Apple als Vorbild der Kapitalanlage im Ausland.....	138
33 Die unabhängige Vermögensverwaltung und Bank-Boutique aus Liechtenstein	140
34 Das sind die drei besten Banken für Ihr Girokonto in der Schweiz	145
35 Ethikbanken: Nachhaltige Finanzinstitute sind krisenfester als herkömmliche Banken	149

36 Digitale Vermögensverwaltung: Automatisches Anlage- und Risikomanagement mittels Robo-Advisory	153
37 Digitale Privatsphäre: Eröffnen Sie ein E-Mail-Konto außerhalb der EU in der Schweiz oder in Norwegen	157
38 Schützen Sie jetzt Ihre Privatsphäre mittels digitaler Selbstverteidigung	160
39 Edelmetalle gehören nicht in Bankschließfächer	163
40 Kennen Sie die wertvollste Banknote der Welt?	167
41 Kennen Sie das teuerste Material der Welt?	170
III. Von Papier über Metall zu Digital: Die wichtigsten Alternativen zum Euro	173
1 Fremdwährungen: Zwölf empfehlenswerte Währungen für Ihre Investments – auch in bar oder als »Plastikgeld«	176
2 Metallwährungen: Setzen Sie auf Edelmetallmünzen, die gesetzliche Zahlungsmittel sind	180
3 Sachwertwährungen: Sechs bewährte Investmentalternativen: Diamanten, strategische Metalle, Kunst, Numismatik, Rolex und Whisky	183
3.1 Diamanten: Investieren Sie in die härteste Währung der Welt.....	183
3.2 Strategische Metalle: Investieren Sie in die Welt der echten Werte.....	188
3.3 Kunst: James Rizzi: Liquide wie eine Währung, seltener als ein Rohstoff.....	192
3.4 Numismatik: Kaufen Sie die historischen Goldmark-Währungen	197
3.5 Rolex: Die globale Uhren-Währung für das Handgelenk.....	199
3.6 Whisky: Das hochprozentige flüssige Gold	204
4 Gold, Silber, Platin: Die Top-Adressen für einen Sparplan zum Kauf von physischen Edelmetallen	207

5 Digitalwährungen: Die Zukunft des Bargeldes wird digital sein	211
6 Komplementärwährungen: Regiogelder und Amazon- Warenwertgutscheine haben sich als Parallelwährungen etabliert.....	216
7 Pseudowährungen: Finger weg von OneCoin und Swisscoin.....	219
8 Geldersatzmittel? Der Mythos von den kleinen Goldbarren	225
9 2.700 Prozent Aufschlag bei Münzen aus Kupfer!	230
IV. Alpenfestung Liechtenstein: Die Real-Schutz- Strategie für Ihr Geld.....	233
1 Das Kapitalanlage-Umfeld: Schaffen Sie sich für Ihr Kapital gezielt geschützte Zellen und Lagerstätten	236
2 Fürstentum Liechtenstein: Der Versicherungsstandort #1 für intelligente Kapitalanleger	242
3 Kapital-Rechtsschutz: Wahren Sie Ihre Eigentumsrechte und nutzen Sie das Modell der geschützten Zellen!.....	244
4 Die Kapitalschutz-Funktionen: So öffnen Sie Ihren persönlichen Rettungsschirm – natürlich in Liechtenstein.....	247
5 Die Versicherungspolice: Das einzigartige Konzept für Selbstentscheider und Verwaltungskunden ab 20.000 Euro!.....	252
6 Das Versicherungsdepot: Die acht Anlagestrategie-Bausteine im Detail	254
6.1 Vienna-Life GoldInvest Plus Fund	255
6.2 Vienna-Life Silver (Plus) Fund.....	256
6.3 SafePort Strategic Metals & Energy Fund.....	256
6.4 SafePort PM Value Fund.....	256
6.5 SafePort Focus Fund.....	257
6.6 SafePort Physical Silver 95+	257
6.7 Man AHL Trend Funds	257
6.8 H1 Flexible Top Select.....	257

7 Kapitalschutz-Management: So einfach bauen Sie Ihre eigene Alpenfestung	261
8 Gezielte Vermögensstrukturierung: Die Vorteile der Kapitalschutz-Police von der Finanz- bis hin zur Steuerplanung.....	265
V. Vom Rechtsschutz über den Kapitalschutz hin zu Ihrem eigenen Geldsystem.....	269
1 Rechtsschutz ist Geld- und Kapitalschutz	270
2 Elektronisches Bargeld: So funktioniert die führende digitale Währung Bitcoin.....	274
3 Nutzen Sie die Vorteile von Bitcoin-Geldautomaten!.....	278
4 Gibt es auch einfache Investmentmöglichkeiten in Bitcoins?.....	281
5 So einfach schaffen Sie sich Ihren eigenen, sicheren Bitcoin-Tresor.....	285
6 Nutzen Sie E-Geld-Institute statt Banken	290
7 Die drei Top-Plattformen für Fest- und Tagesgelder im In- und Ausland	295
8 Norwegens Notenbankpolitik ist solide	298
9 Das Norwegen-Bankkonto, mit dem Sie Ihre Einlagensicherung mehr als verdoppeln	300
10 Geld & Zins durch Privatkredite: So werden Sie selbst zur Bank	304
11 Bargeld-Alternative: Der elektronische Reisescheck.....	308
12 Versichern Sie Ihre Online-Konten und digitalen Geldbörsen.....	311
13 Geld-Innovation: So tätigen Sie Online-Einkäufe ohne Kreditkarte oder Überweisung durch Barzahlung	316
14 Evolution oder Revolution? Die Zukunft der FinTechs.....	319
15 FinTech: Haben Sie schon ein Konto bei der Smartphone-Bank N26?.....	322
16 Sieben InsurTechs, die Sie heute schon ausprobieren sollten	324

INHALT

17 Risiko Schicksalsschlag: Diese sieben Versicherungen bieten Ihnen einen guten Schutz.....	327
18 TransferWise: So einfach, schnell und kostengünstig verlässt Ihr Geld Europa	333
19 Kreditkarten-Gold: Physische Edelmetalle werden zur digitalen Währung	336
20 Geldsysteme der Zukunft: Mit dieser Bitcoin-Kreditkarte wird Ihr digitales Geld alltagstauglich	341
21 Meine zehn Basis-Strategien für Ihr Vermögensmanagement	344
Schlusswort.....	348
Markus Miller – Über den Autor	350

VORWORT

Das Wort »Geldsorgen« verbinden wir in der Regel damit, dass bei einzelnen Personen oder Familien zu wenig Einkommen oder Vermögen vorhanden ist. Mittlerweile hat dieser Begriff aber auch für eigentlich wohlhabende Bürger eine wichtige Bedeutung bekommen. Ich spreche von der Sorge um die grundsätzliche Stabilität unseres Geldes.

Unsere verschuldeten und inflationären Papiergeldwährungen verlieren in immer größeren Teilen der Bevölkerung stark an Vertrauen. Das belegt unter anderem eine Studie des Meinungsforschungsinstituts TNS Infratest sehr deutlich.

Die Bevölkerung verliert zunehmend das Vertrauen in das Geldsystem

46 Prozent aller Deutschen haben mittlerweile Angst, dass ihr Vermögen durch eine kommende Inflation verloren geht. Jeder Dritte Deutsche gibt in der Studie an, seinen Glauben an die Stabilität des Euro verloren zu haben. Am größten ist der Vertrauensverlust in die eigene Währung bei Bürgern zwischen 40 und 59 Jahren.

Staatliche Regulierungen und notenbankpolitische Eingriffe führen weltweit zu einem Vertrauensverlust in etablierte Währungen. Parallel dazu erlebt die weltweit führende, zentralbankfreie Digitalwährung Bitcoin einen wahren Boom.

Von Henry Ford (1863–1947) stammt das Zitat: »Würden die Menschen das Geldsystem verstehen, hätten wir eine Revolution noch vor morgen früh«. Von 599 Papiergeldsystemen, die in den letzten 1.000 Jahren eingeführt wurden, sind 100 Prozent gescheitert! Die durchschnittliche Lebensdauer einer Währung beträgt dabei lediglich 27 Jahre!

Das schuldenbasierte Geldsystem ist ein latentes Risiko

Ich bin mir bewusst, dass ich, genau wie alle anderen, nichts weiß, bis auf den Fakt, dass unser Geldsystem sehr krank ist. Durch künstliche Eingriffe der Notenbanken wird es aber weiter am Leben erhalten. Aber auch hier kann niemand seriös prognostizieren, wie lange das noch gutgehen wird. Die Welt steht nach meiner Überzeugung vor einem Geldinfarkt.

Je länger die Fehlsteuerungen andauern, desto größer wird der Schmerz

Der große Ökonom Ludwig von Mises hat bereits zu Beginn des letzten Jahrhunderts nachfolgende Feststellung getroffen, die heute so gültig ist wie selten zuvor.

»Es gibt keine Möglichkeit, den finalen Zusammenbruch eines Booms zu verhindern, der durch Kreditexpansion erzeugt wurde. Die einzige Alternative lautet: Entweder die Krise entsteht früher durch die freiwillige Beendigung einer Kreditexpansion – oder sie entsteht später als finale und totale Katastrophe für das betreffende Währungssystem.«

Die derzeitigen Systemrisiken sind so hoch wie selten zuvor in den letzten Jahrzehnten. Deswegen sind und bleiben reale Werte, die frei von Schulden sind, eine ganz wichtige Strategie zur Schaffung Ihres persönlichen Fort Knox. Die Probleme unseres kranken Geldsystems zu analysieren und zu erkennen, ist die eine Seite. Gesunde Alternativen aufzuzeigen ist jedoch viel wichtiger. Praktische Lösungsansätze liegen dabei zusätzlich in der enorm hohen Dynamik des technologischen Fortschritts.

Derzeit werden die Grundlagen gelegt für das Internet des Geldes

Bei allen Problemen gilt mein Blick aber gerade auch den positiven technologischen Entwicklungen, die derzeit eine noch nie dagewesene Dynamik aufweisen. Für mich steht fest: Digitalen Währungen gehört die Zukunft. Sie werden die herkömmlichen Währungen allmählich ablösen. Allerdings werden viele digitale Währungen auch wieder verschwinden. Nicht wenige sind gar als unseriös zu bezeichnen.

Die ursprüngliche Zahlungsverkehrsfunktion von Geld war die Tauschfunktion über Warengeld. Die erste erfolgreiche Währung dieser Art war dabei 1.500 Jahre vor Christus die Kaurimuschel. Dieser fehlte es aber an der wichtigen Eigenschaft, nämlich der Wertaufbewahrungsfunktion.

Gold ist wie ein Geldschein oder Fonds mit einer 1.000-jährigen Erfolgsgeschichte

Dadurch wurden die Edelmetalle, allen voran Gold und Silber, sehr schnell zum ältesten Wertaufbewahrungsmittel weltweit. An dieser Funktion hat sich bis heute nichts geändert. Im Gegensatz zu allen anderen Geldwährungen, von Papiergeld bis hin zu Aktien, haben physische Edelmetalle niemals in der Historie über Tausende von Jahren ihren inneren Wert verloren, auch wenn dieser immer wieder hohen Schwankungen unterworfen war.

Die rational nicht mehr zu rechtfertigenden Eingriffe in die Geldpolitik, allen voran durch die großen internationalen Notenbanken, stellen eine ständige Gefahr für die Systemstabilität unseres derzeitigen Währungs- und Geldsystems dar. Dieses latente Risiko muss nach meiner Überzeugung jeder Bürger bzw. Anleger durch eine persönliche Sachwertstrategie, basierend auf physischen realen Werten, strategisch reduzieren.

Nur Gold ist Geld, alles andere ist Kredit

John Pierpont Morgan, der Begründer von J.P. Morgan war der einflussreichste Banker seiner Zeit. Er lebte und wirkte von 1837 bis 1913. Damals war seine Bank mit ihren Geschäften im Gegensatz zu heute noch sehr nahe an der realen Wirtschaft. Die Kreditvergabe war das Hauptgeschäft. Kredite zu vergeben, ist der Ursprung aller Bankgeschäfte. Genauso schöpfen auch die Notenbanken Geld. John Pierpont Morgan stellte vor mehr als 200 Jahren fest: Nur Gold ist Geld – alles andere ist Kredit! Diese Aussage hat nichts an ihrer Gültigkeit verloren.

Optimieren Sie auch die Rechtssicherheit Ihres Kapitals

Für mich stellt sich angesichts dieser vorherrschenden, künstlich geschaffenen und in Bezug auf die Geldstabilität kranken Rahmenbedingungen nicht die Frage nach der Berechtigung von Edelmetallen im Vermögensmanagement, sondern rein nach der Gewichtung sowie der administrativen und rechtlichen Strukturierung.

Mein Ziel bei der Erstellung dieses Buches war es nicht, ein weiteres, überwiegend theoretisches Werk zu verfassen, sondern eine Gebrauchsanweisung als Praxisratgeber mit umfassenden Handlungsalternativen und Empfehlungen.

Das Grundproblem unseres Geldes liegt nicht in den Funktionen von Bar- oder Buchgeld, sondern im zinsbasierten Geldsystem an sich. Deswegen liegt auch die Lösung und Chance darin, dass Sie selbst eigenverantwortlich Vorsorge treffen. Durch die Schaffung und Kombination alternativer Geldsysteme für die Wertaufbewahrungs- und Zahlungsmittelfunktionen Ihres Geldes. Alle Bausteine, die Sie zu Ihrer finanziellen Selbstverteidigung benötigen, finden Sie in diesem Buch!

Markus Miller

Geschäftsführer

Chefanalyst und Chefredakteur

GEOPOLITICAL.BIZ S.L.U.

Kapitalschutz vertraulich

www.geopolitical.biz

www.kapitalschutz.me

I.
MEINE STRATE-
GISCHE VORBILDER:
MACHIABELLI,
PARETO UND
PARACELSUS

In meinen grundlegenden Strategien und Konzepten haben mich vor allem drei Personen ganz wesentlich beeinflusst. Vor 15 Jahren hätte ich vermutlich noch Harry Markowitz, Warren Buffett und André Kostolany genannt, die ich natürlich alle gelesen habe. Heute sind es allerdings drei Persönlichkeiten der Geschichte, die nur sehr selten mit Geld- oder Finanzthemen in Zusammenhang gebracht werden. Ich spreche von Niccolò Machiavelli, Vilfredo Pareto und Paracelsus.



Portraits von Machiavelli, Pareto und Paracelsus, © picture alliance/CPA Media, picture alliance/dpa, picture alliance/Heritage Images

Jegliches Management und jede Kapitalschutz-Strategie ist auch eine Kunst des Krieges

Ich lasse mich in meinen grundlegenden Recherchen, Analysen, Konzepten und Empfehlungen sehr stark von Militärstrategien und Taktiken leiten und inspirieren. Auch wenn es zunächst ungewöhnlich klingen mag, rate ich Ihnen: Orientieren Sie sich in Ihrem Vermögensmanagement wie im Geschäftsleben mehr an militärischen Grundsätzen und Strategien.

Große Feldherren wie Napoleon Bonaparte, Alexander der Große, Dschingis Khan, Karl der Große oder Hannibal wären nach meiner festen Überzeugung auch perfekte Vermögensmanager und Unternehmer. Derjenige, welcher mich dabei am meisten inspiriert hat, ist Niccolò Machiavelli (1469–1527).

Warum haben geniale Feldherren wie Alexander oder Napoleon weit überlegene Armeen besiegt? Warum waren diese Persönlichkeiten so erfolgreich in der Kriegsführung?

Ganz einfach, weil sie geniale Strategen waren. Ich behaupte ebenso, dass dies auch für die andere Seite gilt. Also ein erfolgreicher Investor wie Warren Buffett wäre durchaus auch ein militärisch erfolgreicher Feldherr, natürlich allerdings nur, wenn er den entsprechenden Idealismus auch in diesem Bereich haben würde.

Vermögensstrategien für den Wirtschafts- und Finanzkrieg oder das tägliche Leben

Ich könnte dies auch unter dem Punkt »Machiavelli für das erfolgreiche und risikoadjustierte Vermögensmanagement der Zukunft« zusammenfassen. Um in Zukunft erfolgreich zu sein oder zu bleiben, halte ich es für unerlässlich, Strategien und Methoden zu adaptieren. Gerade für das Finanz- und Vermögensmanagement können Sie hier die Thesen von Machiavelli adaptieren aus seinem Werk »Dell Arte della Guerra« oder übersetzt »Über die Kunst des Krieges«.

Beispiel: Die Unterscheidung zwischen Strategie und Taktik bei Edelmetall-Investments

Taktische Vermögensanlage (Partizipation an Markttrends, Trading, Beimischung alternativer Edelmetalle wie Silber, Palladium oder Platin): am besten durch physisch hinterlegte ETFs. Hier haben aber auch verbrieft Finanzprodukte, also Wertpapiere wie Optionsscheine, Zertifikate, Knock-out-Zertifikate oder auch Sachwerte wie Goldminenaktien oder Goldexploreraktien ihre Berechtigung.

Strategische Vermögensanlage: Hier ist ausschließlich physisches Gold einzusetzen. Selbst physisch hinterlegte Wertpapiere wie Edelmetall-ETFs, besonders einige Gold-ETFs, sind hier zu hinterfragen. Barren oder Münzen sollten physisch ausgeliefert werden und wenn möglich auf unterschiedliche Lagerstellen (Safes, Zollfreilager, Bankschließfächer) verteilt werden.

Über die Kunst des Krieges – Taktik, Strategie, Politik und Militärwesen

Die »Kunst des Krieges« ist zwischen 1519 und 1520 entstanden. Dieses für mich wirklich bewundernswerte Werk von Machiavelli ist eine Abhandlung über Taktik, Strategie, Politik und hauptsächlich das Militärwesen, welches nichts, aber auch gar nichts von seiner Gültigkeit verloren hat. Im Gegenteil. Jedem Kapitalanleger oder Unternehmer empfehle ich dieses Werk als Grundlage jeden operativen Handelns in Bezug auf strategische Entscheidungen.

Die wesentlichen Regeln von Machiavelli auf einen Blick

- Der Zweck heiligt die Mittel.
- Man darf nie seine Absicht zeigen, sondern man muss vorher mit allen Mitteln versuchen, sein Ziel zu erreichen.
- Wenn du stark bist, dann beginne die Schlacht dort, wo du stark bist; wenn nicht, beginne dort, wo du die Niederlage am besten verschmerzen kannst.
- Vernichte deine Feinde vollständig.
- Alle Gewalttaten müssen auf einmal begangen werden, da sie dann weniger empfunden und eher vergessen werden.
- Wohltaten dürfen aber nur nach und nach gewährt werden, damit sie besser gewürdigt werden.
- Man kann eine Schlacht nicht vermeiden, wenn der Feind sie unbedingt schlagen will.
- Im Krieg vermag Disziplin mehr als blinde Wut.
- Ein Machthaber, der den, der irrt, nicht straft, sodass er sich nicht mehr irren kann, wird für unfähig und feige gehalten.
- Freundschaften unter Herrschern werden mit Waffen bewahrt.

Für mich persönlich mit die wertvollste Ansicht Machiavellis ist: »Wenn du stark bist, dann beginne die Schlacht dort, wo du stark bist; wenn nicht, beginne dort, wo du die Niederlage am besten verschmerzen kannst.« Sehen Sie jedes einzelne Finanzprodukt, aber auch jedes (Geschäfts-)Projekt als Schlacht und stellen Sie sich vor jeder Anlageentscheidung diese Frage. Das ist aus meiner Sicht ein aktiver Beitrag zum Risikomanagement und zu gezielten Diversifikationsüberlegungen.

Sie können und dürfen auch im Geld- und Finanzbereich oder im Berufsleben Schlachten verlieren. Aber wenn all Ihr Vermögen in der Schlacht »Lehman Brothers« lag, dann haben Sie beispielsweise den ganzen Krieg verloren. Die grundlegendsten Aussagen der Kunst des Krieges können Sie ebenfalls eins zu eins auf den Schutz Ihres Vermögens, Ihren Beruf, aber auch Ihr Privatleben übertragen!

Die Kunst des Krieges auf einen Blick

- Im Frieden bereite dich auf den Krieg vor.
- Die Kunst des Krieges ist für den Staat von entscheidender Bedeutung.
- Sie ist eine Angelegenheit von Leben und Tod, eine Straße, die zur Sicherheit oder in den Untergang führt.
- Deshalb darf sie unter keinen Umständen vernachlässigt werden.
- Diese Grundlagen erweitere ich um die bewährte Feststellung:
- **Der Feind meines Feindes ist mein Freund!**

Selbst wenn Sie glauben, die Krise ist vorbei und wir haben »Frieden«. Der nächste »Krieg« kommt bestimmt! So traurig dies auch klingen mag, leider ist das die Realität der Geschichte der Menschheit, welche auch in der Zukunft sehr wahrscheinlich so fortgeschrieben wird.

Wenn Sie in diesem Segment eine ähnliche Sichtweise wie ich haben, sollten Sie sich neben Machiavelli vor allem mit den Werken von Sun Tsu, Carl von Clausewitz, Miyamoto Musashi sowie Tsunetomo Yamamoto befassen.

Geld- und Vermögensmanagement nach Pareto und Paracelsus

Aufbauend auf den Grundlagen Machiavellis beruhen meine nachfolgenden Empfehlungen auf der ebenso rationalen wie logischen Erkenntnis, dass es überraschende Ereignisse und Entwicklungen mit weitreichenden Auswirkungen immer wieder geben wird.

Dabei will ich nicht einmal von den »Schwarzen Schwänen«, also scheinbar unvorhersehbaren Ereignissen, sprechen. Ich bin mir bewusst, dass ich kein Prophet oder Hellseher bin, sondern Analytiker.

Deswegen rate ich auch Ihnen ganz grundlegend: Orientieren Sie sich an dem, was real und zeitraumbezogen in der Politik, der Wirtschaft, im Rechts- und Steuerbereich, der Gesellschaft sowie an den unterschiedlichsten Märkten passiert; nicht an den – beispielsweise gerade zum Jahreswechsel – immer wieder so zahlreichen Vorhersagen für die Börsenentwicklungen im kommenden Jahr mit zeitpunktbezogener Sicht auf das jeweilige Jahresende.

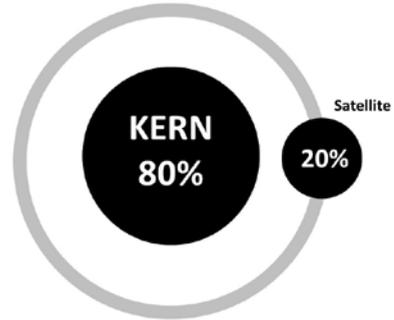
Setzen Sie auf flexible und dynamische Strategien statt auf Prognosen

Die Welt dreht sich immer schneller und das sage ich nicht als Floskel. Eine zeitpunktbezogene Prognose als Grundlage für Investmententscheidungen kann meiner Meinung nach gar nicht rational und schon gar nicht seriös sein. Der eindimensionale Aufbau eines Portfolios mit der Erwartung, dass der DAX langfristig auf 20.000 Punkte steigt, ist für mich ebenso nicht empfehlenswert wie die überwiegende Ausrichtung Ihres Vermögens auf einen Börsencrash, eine Währungsreform oder einen Systemzusammenbruch.

Ich orientiere mich als Analytiker daher in weiterer Folge an den Erkenntnissen zweier Persönlichkeiten der Geschichte, die in der Kapitalanlage nach meiner Einschätzung kaum Beachtung finden. Ich spreche von Vilfredo Pareto und Paracelsus. Paracelsus ist für mich ein Vorbild im strategischen wie auch taktischen Anlage- und Risikomanagement. Pareto ist für mich ein ganz grundlegender Ratgeber für die strategische Konzeption von Wertpapierdepots im Hinblick auf meine Core-Satellite-Konzepte.

Core-Satellite-Strategien + Pareto-Konzept

Sogenannte Core-Satellite-Strategien basieren ganz grundlegend auf dem Pareto-Prinzip. Vilfredo Pareto (1848–1923) war ein italienischer Ingenieur, Ökonom und Soziologe. Das Pareto-Prinzip – auch als 80:20-Regel bezeichnet – besagt, dass Unternehmen mit 20 Prozent ihrer Kunden 80 Prozent ihres Umsatzes machen. Auf ein Portfolio bezogen bedeutet das, dass 80 Prozent der Renditen mit nur 20 Prozent des Investments erzielt werden.



Verfolgen Sie Core-Satellite-Strategien,
© eigene Darstellung

Dazu investieren Sie als Anleger 80 Prozent Ihres Wertpapierdepots in eine Basisstrategie als den sogenannten »Core«-Anteil und 20 Prozent in reale Sachwertanlagen, basierend auf Edelmetallen wie Gold und Silber, Minenaktien, strategischen Metallen und Energiebeteiligungen mit einem höheren Risiko, den »Satelliten«. Als Anleger erreichen Sie durch diese Aufteilung – die ich in meinem Magazin »Kapitalschutz vertraulich« fortlaufend publiziere – eine weit bessere, weil breitere Risikostreuung und erhöhen Ihre Rendite.

Vorbild Paracelsus: Auch in der Kapitalanlage ist alles Gift oder Medizin, rein die Dosis macht den Unterschied!

Diese Risikodiversifikation entspricht einer weiteren Philosophie, an der ich mich orientiere: den bewährten Lehren des Schweizer Arztes Paracelsus (1493–1541). Seine grundlegende Weisheit »Alles im Leben ist entweder Gift oder Medizin, der Unterschied ist rein die Dosis« ist ideal auf Kapitalanlagen zu übertragen.

Jedes Investment kann zum Gift werden, wenn ein Klumpenrisiko entsteht. Ausgewogene und breit gestreute Investitionen hingegen werden zu Medikamenten Ihrer Kapitalanlagen, die in ihrer Gesamtheit Renditen steigern und Risiken reduzieren.

II.
DIE WELT AUS
DEN FUGEN
UND VOR DEM
GELDINFARKT

I WARNSIGNAL! WENN ES ERNST WIRD, MUSS MAN LÜGEN

Wenn es ernst wird, muss man lügen« ist selbstverständlich keine Empfehlung von mir, sondern eine dokumentierte Aussage von Jean-Claude Juncker auf einer Abendveranstaltung zur Eurokrise in Brüssel im April 2011.

Der luxemburgische Politiker Jean-Claude Juncker ist ein Mann, der Europa bereits seit Jahren in wesentlichen Bereichen der Euro-Politik geprägt hat. Ausgehend von Europas »Hauptstadt« Brüssel mit all ihren bürokratischen Gremien und Kommissionen, die nicht von einer Bevölkerung gewählt wurden. Im Jahr 2009, nach den absehbaren Folgen der Finanzkrise rund um den Zusammenbruch von Lehman Brothers, hat Juncker festgestellt: »In der christlichen Soziallehre heißt es, Eigentum verpflichtet. Also verpflichten wir das Eigentum.«

Diese damalige Aussage war für mich der Anlass, die ersten Berichte zu möglichen, geplanten Enteignungen von Privatanlegern und Bürgern zu machen. Im Klartext bedeutet die Aussage Junckers: Wir planen, Eigentümer zukünftig zu enteignen. Nicht einmal vor dem Hintergrund der Gesetzeslage, sondern mit dem Scheinargument der christlichen Nächstenliebe!

Teilweise wurde das damals belächelt oder als realitätsfern bewertet. Spätestens seit den Entwicklungen in Zypern und den neuen EU-Enteignungsgesetzen für Bankkunden sind wir aber längst in dieser Realität angekommen. Diese Zwangsmaßnahmen wären selbst durch unser Grundgesetz gedeckt!

Ich verweise hier auf den Artikel 14 unseres Grundgesetzes (GG)

- (1) Das Eigentum und das Erbrecht werden gewährleistet. Inhalt und Schranken werden durch die Gesetze bestimmt.*
- (2) Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.*

(3) Eine Enteignung ist nur zum Wohle der Allgemeinheit zulässig. Sie darf nur durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes erfolgen, das Art und Ausmaß der Entschädigung regelt. Die Entschädigung ist unter gerechter Abwägung der Interessen der Allgemeinheit und der Beteiligten zu bestimmen. Wegen der Höhe der Entschädigung steht im Streitfalle der Rechtsweg vor den ordentlichen Gerichten offen.

Denken Sie immer an die Worte Junckers aus dem Jahr 1999

Noch eindrucksvoller, oder besser gesagt erschreckender, sind für mich die Worte Junckers, die bereits aus dem Jahre 1999 stammen. Vor der Euro-Einführung, dem 11. September und weit vor der Finanz- und Eurokrise. Damals wurde Jean-Claude Juncker wie folgt in einem Spiegel-Bericht zitiert:

»Wir beschließen etwas, stellen das dann in den Raum und warten einige Zeit ab, was passiert. Wenn es dann kein großes Geschrei gibt und keine Aufstände, weil die meisten gar nicht begreifen, was da beschlossen wurde, dann machen wir weiter – Schritt für Schritt, bis es kein Zurück mehr gibt.«

Mir kommt es heute so vor, als wären diese damaligen Worte Junckers in der Tat genau das Programm zur Euro-Einführung und Europapolitik gewesen.

Muss Deutschland für die Schulden anderer Länder aufkommen?

Im gleichen Jahr 1999, als Juncker seine entlarvende wie leider aber auch öffentlich viel zu unbeachtete Aussage traf, machte die CDU/CSU eine Informationskampagne für den Euro.

Fit für Europa – Stark für die Zukunft?

Verbunden war diese Kampagne mit einer »Aufklärungsbroschüre« mit dem Namen »Fit für Europa – Stark für die Zukunft« zu den großen Chancen, die der Euro mit sich bringt. Die Risiken wurden in dieser Broschüre

vollkommen vernachlässigt, beschönigt oder schlicht und einfach falsch dargestellt. Von bewussten Lügen möchte ich hier nicht sprechen, aber die grobe Fahrlässigkeit oder auch Naivität der Aussagen ist für mich heute schlicht und einfach erschreckend.

Wahlversprechen in Broschüren sind auch nur bedrucktes Papier!

Lassen Sie sich den Auszug aus der damaligen CDU-Broschüre eine lehrreiche Warnung sein, die Sie zumindest sensibilisiert, wenn es wieder heißt: Der Euro, Europa oder die Bankanlagen sind sicher! Die Aussage »Die Spareinlagen sind sicher« von Angela Merkel und Peer Steinbrück war eine bewusste Lüge, um die Bevölkerung zu beruhigen, oder besser gesagt zu beschwichtigen.

Auf Basis dieser Lüge konnte die Kernschmelze unseres Finanzsystems infolge eines Vertrauensverlustes der Bevölkerung nochmals verhindert werden. Die Gefahr nimmt jedoch immer stärker zu, dass das Volk das kranke Geldsystem zunehmend versteht! Das ist ein Risiko, aber auch eine Chance für Sie als Anleger, der frühzeitig eine Vorsorge trifft vor dem kommenden Geldinfarkt!

Was kostet uns der EURO?

a) Muß Deutschland für die **Schulden** anderer Länder aufkommen?



Ein ganz klares Nein! Der Maastrichter Vertrag verbietet ausdrücklich, daß die Europäische Union oder die anderen EU-Partner für die Schulden eines Mitgliedstaates haften. Mit den Stabilitätskriterien des Vertrags und dem Stabilitätspakt wird von vornherein sichergestellt, daß die Nettoneuverschuldung auf unter 3% des Bruttoinlandsprodukts begrenzt wird. Die Euro-Teilnehmerstaaten werden daher auf Dauer ohne Probleme ihren Schuldendienst leisten können.

Eine Überschuldung eines Euro-Teilnehmerstaats kann daher von vornherein ausgeschlossen werden.

Originalauszug aus der CDU-Broschüre »Fit für Europa – Stark für die Zukunft« (1998), Screenshot <http://www.theintelligence.de/index.php/politik/deutschland/4804-euro-dagab-es-doch-einmal-eine-eindeutige-erklaerung.html>

2 GELD IST DIE WICHTIGSTE SPRACHE DER MENSCHHEIT

Geld hat in Bezug auf seine Nutzungsmöglichkeiten drei wesentliche Grundeigenschaften: die Wertaufbewahrungs-, die Wertmessungs- und die Zahlungsmittelfunktion. Je stärker ein bestimmtes Gut diese drei Eigenschaften erfüllt, desto besser wird es als Geld angesehen. Die Kommunikationsfunktion des Geldes ist uns hingegen bislang kaum bewusst.

Geld besitzt eine Kommunikationsfunktion in unserem Wirtschaftssystem

Geld ist das Medium, das unsere gesellschaftliche Entwicklung seit Jahrtausenden beeinflusst. In der Studie »Gutes Geld« des Frankfurter Zukunftsinstituts wird Geld heute als die einzige Sprache definiert, die weltweit verstanden wird. Unser zunehmend digitaler Lebensstil wird in absehbarer Zeit zu einem anderen Geldsystem führen. Basierend auf digitalen Währungen mit neuen Chancen, aber auch Risiken.

Geldsystem: Wie schöpfen und nutzen wir Geld in der Zukunft?

Früher oder später werden gravierende Strukturreformen in der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Europas zu Änderungen in unserem Geldsystem führen. Je später dies geschieht, desto höher ist die Gefahr, dass diese Strukturreformen mit einer Währungsreform auf dem Rücken der Völker Europas einhergehen werden. In Europa gibt es vieles, das uns trennt.

Von unterschiedlichen Sprachen und Mentalitäten der Bürger bis hin zu Steuern, Wirtschafts- und Vermögensverhältnissen. Ein Medium aber (zwangs-)vereint uns alle: der Euro. Aus diesem Grunde liegt in unserem gemeinsamen Geld auch der Generalschlüssel zum Tor der Probleme und der Lösungen. Auch wenn der Euro die aktuelle Krise überlebt, kann

es jederzeit zu gravierenden Änderungen im Geldsystem kommen. Erste Anzeichen dafür gibt es bereits, vor allem in Island oder den skandinavischen Ländern. Aber auch in der Schweiz.

Nachhaltige Wege aus einer Krise: Island statt Griechenland?

Im Gegensatz zu den fortlaufenden »Wasserstandsmeldungen« aus Griechenland habe ich zu Entwicklungen in Island in den breiten Medien kaum etwas gelesen. Während in Griechenland mit allen Mitteln ein Staatsbankrott und der Euro-Austritt verhindert werden sollen, hat Island die Staatspleite bereits hinter sich. Sieben Jahre ist der finanzielle Zusammenbruch des isländischen Staates mittlerweile her.

Island hat im Gegensatz zu den Euro-Ländern Portugal, Spanien oder Griechenland infolge der letzten großen Finanzkrise im Jahr 2008 die Banken und das Finanzsystem nicht mit staatlichen Rettungsschirmen künstlich gerettet. Der isländische Staat traf vollkommen unkonventionelle, harte Maßnahmen: Die in Schieflage geratenen Banken wurden fallen gelassen, zahlreiche Banker wanderten ins Gefängnis und Schulden wurden einfach nicht mehr zurückbezahlt.

Zu Beginn des Jahres 2009 waren 80 Prozent der Unternehmen und rund 30 Prozent der privaten Haushalte pleite! Die Isländische Krone als Landeswährung stürzte ab, der freie Kapitalverkehr wurde eingeschränkt. Das Land wurde grundlegend saniert auf Kosten der Bürger, Unternehmen und Gläubiger.

Island plant eine Währungsreform hin zu einem Vollgeldsystem

Ende März 2015 wurde im stark krisengebeutelten Island im Parlament ein Report vorgelegt mit dem Arbeitstitel »Ein besseres Geldsystem für Island«. Sollte dieser Vorschlag umgesetzt werden, würde das eine Revolution im bestehenden Finanzsystem bedeuten. Der Vorschlag sieht vor, dass den Geschäftsbanken die Möglichkeit der Geldschöpfung entzogen wird.

Bankkredite müssen vollständig aus Geld bestehen, das durch die Notenbank gedeckt sein muss. Ein Vollgeldsystem also. Auch in der Schweiz

gibt es heute bereits eine Volksinitiative zur Umsetzung eines Vollgeldsystems. Angesichts dieser Rahmenbedingungen empfehle ich Ihnen, dass Sie selbst bereits heute – zumindest für Teile Ihres Geldes – ein eigenes, privates Vollgeldsystem schaffen.

Gold ist Geld, alles andere ist Kredit!

Die ursprüngliche Zahlungsverkehrsfunktion von Geld war die Tauschfunktion über Warengeld. Die erste erfolgreiche Währung dieser Art war dabei 1.500 Jahre vor Christus die Kaurimuschel. Dieser fehlte es aber an der wichtigen Eigenschaft, nämlich der Wertaufbewahrungsfunktion. Dadurch wurden die Edelmetalle, allen voran Gold und Silber, sehr schnell zum ältesten Wertaufbewahrungsmittel weltweit. An dieser Funktion hat sich bis heute nichts geändert.

Im Gegensatz zu allen anderen Geldwährungen, von Papiergeld bis hin zu Aktien, haben physische Edelmetalle niemals in der Historie über Tausende von Jahren ihren inneren Wert verloren, auch wenn dieser immer wieder hohen Schwankungen unterworfen war.

»Gold ist Geld, alles andere ist Kredit!« Das Zitat des legendären US-Bankers J. P. Morgan ist heute so gültig wie vor 120 Jahren. Deswegen gilt mein Augenmerk gerade auch den physischen Edelmetallen. Das reale Geld in Form von Gold und Silber ist Chance und Risikoausgleich der zunehmenden Bargeldlosigkeit.

3 KAISER NERO – DER ERSTE WÄHRUNGSBRANDSTIFTER!

Ich bin ein sehr geschichtsinteressierter Mensch. Ich glaube nicht, dass sich Geschichte grundsätzlich wiederholt, aber in vielen Fällen reimen sich Entwicklungen immer wieder im Laufe der Zeit. Eine aktuelle Maßnahme, welche ich als mit die größte Gefahr für unsere Geldwertstabilität betrachte, ist das sogenannte »Quantitative Easing«. Übersetzen kann man den Begriff mit »monetärer Lockerung«.

Hinter diesem harmlos klingenden Wort verbirgt sich die Strategie einer expansiven Geldpolitik der Notenbanken. Zentralbanken kaufen dabei mit neu gedrucktem Geld einfach Anleihen (Schulden) ihrer Staaten auf. Die Geldmengen steigen dadurch massiv an, ohne dass eine entsprechende höhere, reale Gegenleistung dem gegenübersteht.

Die Geschichte qualitativer Lockerung und Repression

Für mich ist der Begriff der »quantitativen« Lockerung vollkommen falsch gewählt. Jede quantitative Lockerung führt letztendlich zu einer qualitativen Verschlechterung. Die Qualität, also die Kaufkraft unseres Geldes, wird immer weniger, je mehr davon künstlich geschaffen wird.

Auch zu Zeiten als Währungen noch einen Goldstandard hatten, kam es bereits immer wieder zu derartigen Entwicklungen. Regierungen, oder besser gesagt Könige und Kaiser, konnten damals nicht einfach beliebig Geld drucken oder es virtuell schöpfen wie heute. Sie haben aber aus der Not heraus ebenfalls ihre Geldmengen dadurch erhöht, dass sie die Qualität des Goldes als Zahlungsmittel gezielt verschlechtert haben.

Die Edelmetallanteile von Goldmünzen wurden beispielsweise gerade in wirtschaftlichen wie politischen Krisenzeiten zunehmend durch Beimischungen von Kupfer oder anderen Metallen verwässert. Dadurch

konnten mehr Münzen produziert werden, welche jedoch einen weit geringeren Wert hatten.

Derartige Maßnahmen der Qualitätssenkung wurden meist ohne Wissen des Volkes umgesetzt. Dennoch ließ die Kaufkraft des Geldes immer mehr nach. Alle Imperien, die ihre Edelmetallwährungen in der Qualität durch Buntmetalle schwächten, gingen eines Tages unter. Die Gefahr, dass dieser Teil der Geschichte sich auch in unserer Zeit wiederholt, ist aus meiner Sicht sehr hoch. Nicht durch Beimischung von Buntmetallen in Edelmetallmünzen, sondern durch die ausufernde Schaffung und Schöpfung von digitalen Währungen und Papiergeld aus dem Nichts ohne realwirtschaftliche Deckung.

Kaiser Nero war einer der ersten Währungsbrandstifter der Geschichte

Nero ist in die Geschichtsbücher eingegangen als einer der umstrittensten Kaiser des Römischen Reiches. Viele verbinden den großen Brand Roms mit seinem Namen. Ob er diesen Brand wirklich selbst gelegt oder veranlasst hat, ist unter Historikern sehr umstritten.

Aus meiner Sicht und nach meinem bescheidenen Wissen, das ich mir jedoch sehr intensiv angelesen habe, sprechen die rationalen Fakten eher dagegen. Nero als Brandstifter Roms dürfte somit ein geschichtlicher Mythos sein. Ein anderer Aspekt ist aber für mich sehr klar belegbar.

Nero führte die erste wesentliche Münzverschlechterung im Römischen Reich ein

Caesar produzierte 50 vor Christus die ersten Goldmünzen, die als »Aureus« bezeichnet wurden. Der »Aureus« war eine goldene Einheitsmünze. Unter Kaiser Nero wurden die Münzen in ihrer Qualität erheblich verschlechtert.

Dieser Prozess setzte sich dann zunehmend fort. Das einst so glorreiche römische Münz- und Geldwesen verfiel unter den darauf folgenden Kaisern immer stärker. Der Goldgehalt wurde durch fortlaufende Kupferbeimischungen dabei nach und nach weiter herabgesetzt.